



1745/49 (x 191 1186)

Bericht

von dem

Waisen-Hause zu Dresden,

Auf das Jahr,

vom 23. Februar. 1745. bis wieder

dahin 1746.

BIBLIOTHECA
PONICKAVIANA

Sar in dem vorigen Jahre das Wünschen und Flehen der armen Waisen-Kinder, welche in dem Waisen-Hause ihren Tisch bereitet finden, absonderlich dahin gerichtet, daß der **HER** aller Herren dem damahls verwanseten Rö-misch-Deutschen Reiche bald wieder einen Vater, und mit demselben den edlen Frieden geben wolle: So bringen sie bey ihrem abermahligen Umgange das Lob-Dpfer ihrer Herzen und Lippen, daß Er eines so wohl, als das andere gnädig erhöret, das Deutsche Vaterland mit einem würdigsten Oberhaupte versehen, und als ein Gott des Heils, unsern Gränzen den Frieden wiederum geschencet hat. Sind gleich bey dem Ende des alten und Anfang des neuen Jahres, wegen des hoch angestiegenen Getrande-Preises die

Ar-



Armen, und hierunter auch die Waisen, in mißliche Umstände versetzt worden; So hat dennoch die unermüdete Vorsorge des liebevollen Gottes sie nie keinen Mangel leiden lassen, und den schweren Aufwand ertragen helfen. Sie hoffen auch, eben dieselbe werde, ohngeachtet der in denen vorigen Monathen sich geäußerten Trockenheit des Winters, die liebe Saat im Felde erhalten und segnen, damit sie mit allen Einwohnern im Lande Brodts die Fülle haben, und den Verlust des gegenwärtigen Jahres, zum herrlichen Ruhme seiner Güte, reichlich erstattet sehen. Es sind aber in dem abgewichenen Jahre vom 23. Februarii 1745. bis wieder dahin 1746. in dem Waisen-Hause nothdürftig versorget worden

I. Prediger und Catecheta bey der Kirche.

I. Informator.

I. Werckmeister vor die Knaben.

I. Lehrmeisterin vor die Mägdgen.

I. Zuchtmeister vor die Züchtlinge.

I. Köchin, und

2. Wärterinnen.

Ferner:

48. Waiſen

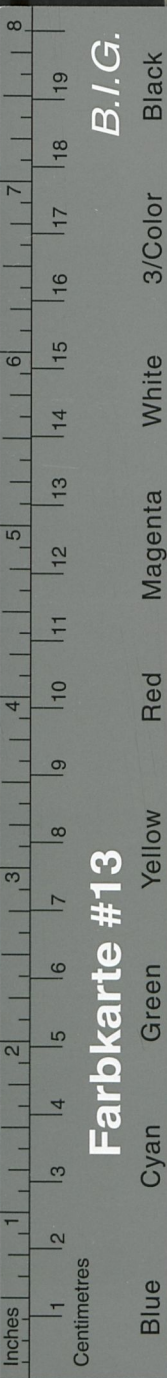
48. Waisen = Knaben, davon
 5. auf Handwerke gekommen,
 1. zu Diensten gelanget,
 5. entkommen, und
 37. annoch vorhanden seyn.
32. Waisen = Mägdelein, davon
 6. zu Diensten gelanget,
 1. gestorben, und
 25. annoch vorhanden seyn.
48. Züchtlinge, davon
 15. auf Landesherrl. allergnädigste Befehle in die
 Zucht genommen, hiervon aber
 3. nach und nach dimittiret,
 2. entlauffen, und
 10. annoch vorhanden sind.
22. auf E. E. Rath's Verordnung eingeliefert,
 hiervon aber
 17. nach und nach wieder erlassen,
 1. entlauffen,
 1. Kranckheit halber ins Lazareth gebracht,
 1. gestorben, und
 2. annoch vorhanden sind.
9. von E. E. Stadt - Gerichte in die Zucht gege-
 ben, davon
 7. nach und nach dimittiret,
 2. noch vorhanden sind,
 2. von denen Ihrigen in die Zucht gegeben, davon
 1. dimittirt, und
 1. annoch vorhanden ist.

Als einmahl in denen Morgen-Ländern wegen des auf-
fengebliebenen Regens eine strenge Theuerung eingefal-
len, und sich ein Wohlthäter durch milde Hülffreichung ge-
gen die Armen sehr freygebzig erwiesen, ist ihm der Ruhm
bengelegt worden, er sey ihnen an statt des Regens ge-
wesen. Es sahen zu denen Einwohnern dieser Stadt die
vor ihre Thüren kommenden Waisen ebenfalls die Hoff-
nung, sie werden ihre Wohlthaten auf sie fließen lassen,
wie den Regen, und ihre Gaben, wie den Thau.

Dagegen sie die höchste Allmacht **GDITZES** in
ihrer Unschuld unaufhörlich anrufen werden, daß Er die
Stärke sey, die seinem Gesalbten, und dem hohen
Königlichen Hause hilft, und sein Volk segnet mit
Frieden, das Heil, welches das Land wieder heimsuche, und
wässere es, und mache es sehr reich, der Segen, der
das Jahr kröne mit seinem Guth, daß seine Fußstapffen
triefen von Fett!

Dresden, am Sonntage Invocavit, 1746.





1745/49

(x 191 1186)



Gericht

von dem

Waisen-Hause zu Dresden,

Auf das Jahr,

am 23. Februar. 1745. bis wieder
dahin 1746.



Wie in dem vorigen Jahre das Wünschen und Flehen der armen Waisen-Kinder, welche in dem Waisen-Hause ihren Tisch bereitet finden, absonderlich dahin gerichtet, daß der HERR aller Herren dem damahls verwanseten Köntzlichen Reiche bald wieder einen Vater, und mit den edlen Frieden geben wolle: So bringen sie in abermahligen Umgang das Lob-Opfer ihrer Herzens-Lippen, daß Er eines so wohl, als das andere gnädiget, das Teutsche Vaterland mit einem würdigsten Haupt versehen, und als ein GOTT des Heils, ungesungen den Frieden wiederum geschendet hat. Sind dem Ende des alten und Anfang des neuen Jahres des hoch angestiegenen Getrande-Preises die

